

Jünglinge herangewachsen war, zu kommen, um sich sein Erbe wieder zu erstreiten. Er wurde aber nebst seinem Freunde Friedrich von Oesterreich von Karl von Anjou bei Tagliacozzo (1268) geschlagen, gefangen genommen und unter der heuchlerischen Maske eines Processes hingerichtet. So endete das edle Geschlecht der Hohenstaufen. Doch der Uebermuth und die Tyrannei der Franzosen erbitterte bald namentlich die Sicilianer auf's Aeußerste, und so fielen sie zur Zeit der Vesper oder Abendandacht am Ostermontage 1282 erst zu Palermo, dann in allen übrigen Orten über die Bedrücker her und ermordeten sie. Diese Begebenheit wird die „sicilianische Vesper“ genannt. Der Papst forderte schleunigst Peter von Aragonien, einen Erben Konradins, auf, nach Italien herüber zu kommen, und so ward dieser jetzt König von Sicilien; 1458 kam auch noch Neapel an das Haus Aragonien.

11. Kunst und Wissenschaft im Mittelalter.

Sobald das deutsche Volk eine gewisse Stufe des Wohlseins in äußerer Beziehung erreicht hatte, erwachten auch seine innern Bedürfnisse. Ganz besonders gaben hierzu Veranlassung der Reichtum der Städte und die Großthaten, die in den Kreuzzügen geschahen. Mit der Erzählung von ihnen trug man sich herum, erregte hierdurch seine Einbildungskraft und schuf sich neue Bilder und Vorstellungen, wodurch mehr und mehr der Trieb zur Dichtkunst ausleitete. Eine besondere Pflege erhielt dieser Trieb schon früh in den südlichen Thälern Spaniens und Frankreichs, wo man die Dichter Troubadoure oder provenzalische Sänger nannte. Ihre Harfe in der Hand, zogen sie von Burg zu Burg, ließen ihre Gesänge in frohen Ritterkreisen erklingen und ernteten dafür Lob und Beifall. Von Frankreich aus verbreitete sich dies „lustige Handwerk“ — wie man es damals nannte — auch nach Deutschland, nur daß hier die Troubadoure den Namen Minnesänger führten, weil der Hauptgegenstand ihrer Gesänge die Minne oder Liebe war. Von den Sängern zu Anfange des 13. Jahrhunderts sind besonders zu erwähnen: Wolfram von Eschenbach, Walter von der Vogelweide und Heinrich von Ofterdingen. Oft kamen diese Sänger auch zu einem poetischen Wettstreite zusammen, wie ein solcher in späterer Zeit in einem Gedichte „der Krieg auf der Wartburg“ geschildert ist. Außer der Liebe war der Gegenstand des Gesanges auch oft die Schönheit der Natur und die wunderbaren Abenteuer und